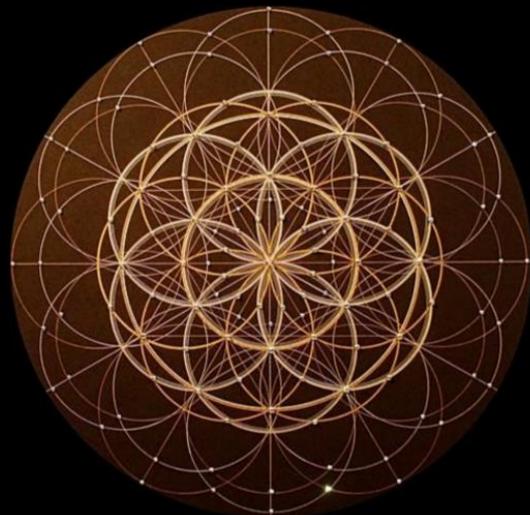
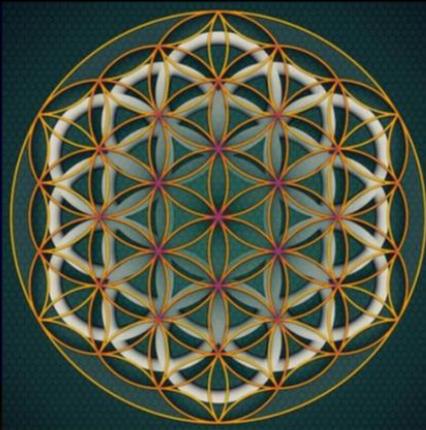
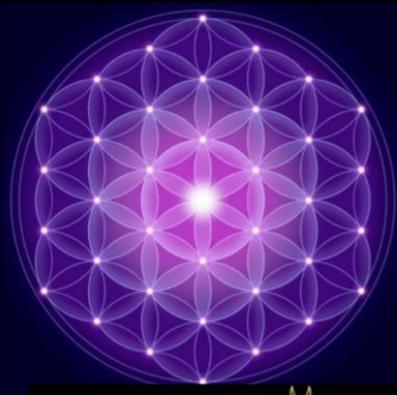




DIE BLUME DES LEBENS

Eine kleine
Erinnerung zum
40. Geburtstag





Mandala

Der Begriff Mandala entstammt der alten indischen Hochsprache Sanskrit und bedeutet Kreisbild oder Kreis, um dessen Kern sich alles dreht. Im Tibetischen wird Mandala als „kyilkhor“ (Zentrum mit Umkreis) bezeichnet. Mandalas folgen in ihrem Aufbau grundsätzlich dem gleichen Prinzip. Sämtliche vorwiegend konzentrische Formen haben ein klar definiertes Zentrum, um das sie sich herumbewegen. Die geheimnisvolle Magie der ausdrucksstarken Ursymbole kann beim Betrachten tief gehende seelische Prozesse auslösen. Wenn man Mandala Bilder anschaut oder selber malt, ist das ein meditatives Erlebnis mit heilenden Impulsen, die uns in unsere Mitte zurückbringen.

Die Bedeutung in ihrer Symbolik

Die Formen, Zahlen und Farben von Mandalas versinnbildlichen universelle Lebensformen in ihrer natürlichen Ordnung, so wie sie auch in Atomen oder Blütenkelchen vorkommen. Die Kraftsymbole sind der Spiegel des Seelischen und offenbaren innere Wahrheiten. Oft ist die Bedeutung von Mandalas religiös oder esoterisch ausgerichtet, doch als Mandala Symbole dienen auch natürliche, ornamentale und abstrakte Motive. In fernöstlichen Kulturkreisen finden sich in den Schaubildern häufig Schriftzeichen statt Bilder. Auf ihre Formen wie Vierecke, Kreise oder Dreiecke bezogen, unterscheiden sich Mandalas je nach Kulturraum in ihrer Bedeutung. Am Beispiel eines Vierecks wäre das wie folgt:

Tibeter:

Sinnbild für den Tempel als Sitz der Götter

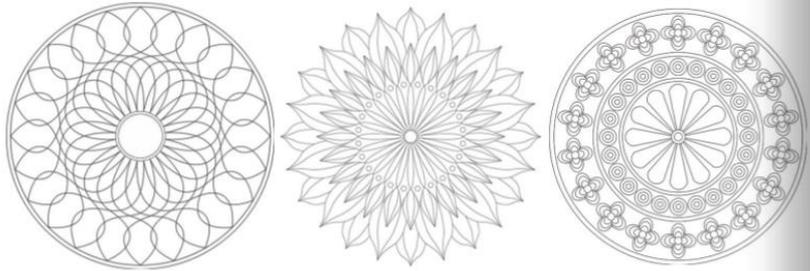
Östliche Kulturkreise:

Sinnbild für die Erde

Tiefenpsychologie:

Sinnbild für seelische Stabilität und Belastbarkeit

Der Kreis ist das Symbol für die Seele, das universelle Ganze, die Weltordnung. Kreise unterstützen bei der Zentrierung des Bewusstseins, indem sie seelische Energien bündeln und zusammenhalten. Das Dreieck in Mandala vereint Positives, Negatives und Neutrales. Es symbolisiert die höheren Harmonien und die Verschmelzung des Gegensätzlichen. Die Zahl Fünf spielt in buddhistischen Mandalas eine grosse Rolle. Die Ziffer ist Sinnbild für die vier Himmelsrichtungen und deren Mitte, die fünf Buddha-Weisheiten, die fünf Elemente, die in jedem Wesen vereint sind sowie für die fünf Daseinsformen: körperliche Faktoren, Geistes- und Bewusstseinsfaktoren, Wahrnehmungen und Empfindungen.



Die Herkunft der Ursymbole

Die ersten Darstellungen von Mandalas sollen vor etwa 25'000 bis 30'000 Jahren als kreisförmig in Felsen geritzte Sonnenräder entdeckt worden sein. Ursprünglich kommen die kunstvollen Mandala Bilder aus dem indischen und tibetischen Kulturraum. Im Buddhismus und Hinduismus werden Mandalas zu religiösen Zwecken, Ritualen oder als Instrumente zur Meditation eingesetzt. In indischen Kulturkreisen dienen die Ursymbole als Hilfsmittel für heilende Zeremonien.

Auch in keltischen Schriften wurden die ausdrucksstarken Zeichen entdeckt, ebenso bei den australischen Aborigines, in Afrika und in den urbanen Kulturen der Inkas. In den christlichen Religionen haben die symbolischen Mandala Bilder seit dem Mittelalter ihren Platz. Mandala Darstellungen begegnen uns bspw. als Rosetten an Fenstern mittelalterlicher Kirchen.

Der Schweizer Psychiater C.G. Jung (1875-1961) erkannte in Mandalas einen grossen Wert für den modernen Menschen des 20. Jahrhunderts, da die Zeichen seiner Meinung nach uralte Gesetze, Prinzipien und den universellen Archetypus verkörpern. In der analytischen Psychologie repräsentieren Archetypen die Grundstrukturen menschlicher Handlungen und Vorstellungen des kollektiven Unbewussten. Diese Urformen finden man in Atomen, Kristallen und Blüten, aber auch in den Planetengestalten.

Die Wirkung der Mandala Bilder

Heute haben Mandalas nicht zwangsläufig eine religiöse Bedeutung, vielmehr fördern sie Konzentration und Kreativität, offenbaren die Weisheiten des inneren Wesens und schenken neue Energien. Betrachtet man rote, blaugrüne, warme, glühende oder kühle Mandala Bilder, können die Symbole und Farben das Tiefste in uns zum Ausdruck bringen. Die Abbilder geben Kraft, stärken das Vertrauen, schenken Freude und können uns in schwierigen Lebensphasen eine gute Unterstützung sein. In der Psychologie beschäftigen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit dem Mandala Malen. Psychologen erhalten durch die gemalten Mandala Bilder wichtige diagnostische Informationen. Die Beschäftigung mit dem Mandala Zentrum beim Malen oder Betrachten führt zur Beschäftigung mit dem eigenen Zentrum, um eine innere Ordnung zu bewirken. Beim Mandala Malen oder Mandala Bilder Betrachten spiegeln die Zeichen das Ganze in einer perfekten Ordnung. Diese Ordnung finden wir in uns selbst wieder, indem wir unser tiefstes Innere erreichen. Sind wir in uns selbst zentriert, leuchtet das innere Feuer, das uns auf unserem Weg durch das Leben begleitet.



Heilige Geometrie

Die physikalische Grundlage der Schöpfung

Die heilige Geometrie, besonders die Blume des Lebens fasziniert immer mehr Menschen. Wer in dieses Gebiet eintaucht hat schnell das Gefühl, dass hier grosses Wissen nur darauf wartet, von uns Menschen entdeckt zu werden. Was hält die Schöpfung im Innersten zusammen? Wie funktioniert das Universum? Kann die heilige Geometrie hierauf Antwort geben?

Neue Forschungen legen nahe, dass sie es tatsächlich kann. Dieser Artikel soll eine kleine Einleitung in das Thema bieten, aber auch den physikalischen Hintergrund anschneiden, der in vielen Darstellungen nicht erwähnt wird. Er mag als Einstieg zu eigenen Forschungen dienen und wird durch weitere Artikel ergänzt, die das Thema aus verschiedenen Richtungen betrachten werden.

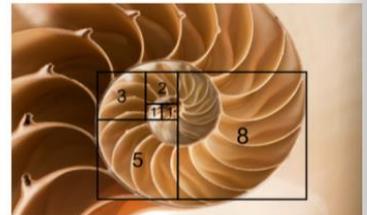
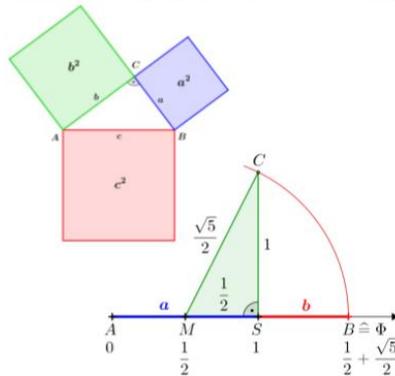
Vor allem soll dieser Artikel Aufschluss über Zusammenhänge geben. Denn liest man über die Blume des Lebens, so wird dort oft erzählt, an welchen Tempeln sie auftaucht, dass sie überaus heilig sei und die Grundlage der gesamten Schöpfung darstelle. Aber warum und wie – dass erfährt der Leser zumeist nicht. Dieser und die folgenden Artikel sollen aufzeigen, wie die heilige Geometrie und die Schöpfung tatsächlich zusammenhängen könnten.

Der Goldene Schnitt

Der Goldene Schnitt (auch die göttliche Teilung genannt) ist ein bestimmtes Verhältnis zweier Grössen zueinander – zum Beispiel der Länge zweier Strecken. Zwei Strecken stehen im Verhältnis des Goldenen Schnittes, wenn sich die grössere zur kleineren Strecke verhält, wie die Summe aus beiden zu der grösseren.

Teilen wir die Längen dieser Strecken durcheinander, so erhalten wir stets die Zahl Phi, 1,618..., die in einer Vielzahl von Phänomenen in der Natur eine zentrale Rolle spielt. Im Zusammenhang mit dieser Zahl steht die Fibonacci-Zahlenreihe, bei der zwei aufeinander folgende Zahlen addiert die jeweils nächste Zahl der Reihe ergeben, während eine Division der beiden Durcheinander jeweils eine Annäherung an die Zahl Phi ergibt: 0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13 ...

Die Verästelung von Bäumen folgt beispielsweise dieser Zahlenreihe, ausserdem kommen in der Natur viele so genannte Fibonacci-Spiralen vor, deren Aufbau sich aus dieser Zahlenreihe ableitet.



Der Goldene Schnitt findet sich vielfach in allen Bereichen der Natur und auch im menschlichen Körper – fast alle unsere Gelenke beispielsweise teilen die Gliedmassen annähernd im Verhältnis des goldenen Schnittes. Und auf die Gesamtlänge des Körpers bezogen, befindet sich auch der Bauchnabel grob im Goldenen Schnitt.

Besonders deutlich taucht er dann in vielen Pflanzen auf, etwa bei der Anordnung und dem Aufbau von Blättern oder in den Blütenständen. Der Blütenstand der Sonnenblume beispielsweise ist durch perfekte Fibonacci-Spiralen aufgebaut – mit einer Abweichung von weniger als 0.01 Prozent.

Das heilige Symbol für den Goldenen Schnitt ist das Pentagramm, bei dem sich sämtliche Linien im Goldenen Schnitt teilen. Sowohl das äussere, als auch das innere Pentagramm, das sich in dem sich in der Mitte ergebenden Fünfeck zeichnen lässt, folgen auf diese Weise dem Goldenen Schnitt.

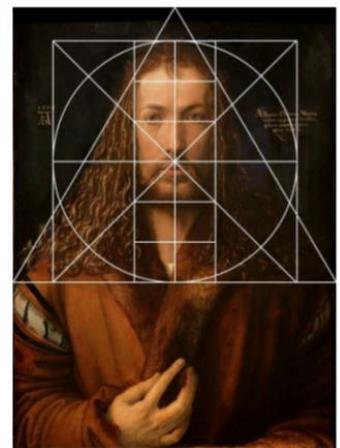
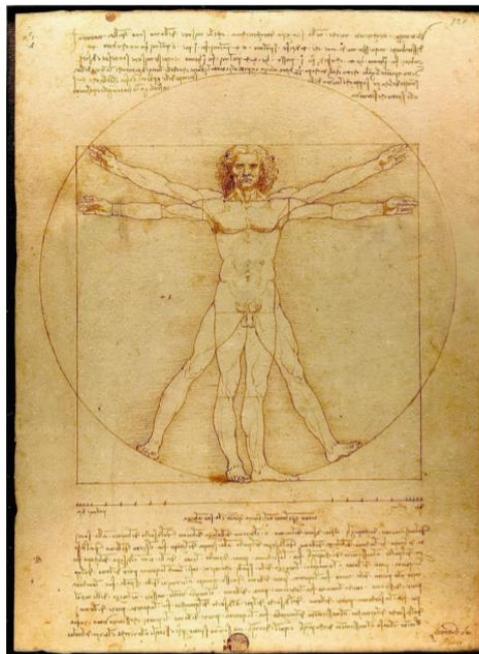
Das Pentagramm bildet sich aus dem so genannten Goldenen Dreieck, das sich wiederum aus der Fibonacci-Spirale bildet. Alle Ecken des Pentagramms formen ein solches Goldenes Dreieck. Das Verhältnis der Winkel des Pentagramms ist 2:2:1, was numerologisch wieder 5 ergibt.

Bekannt ist vielen Menschen auch das berühmte Bild Leonardo Da Vincis, das zeigt, wie der Mensch mit seinen Gliedmassen sowohl ein Pentagramm als auch Quadrat und Kreis formt.

Die philosophische Bedeutung des Goldenen Schnittes erschliesst sich leicht aus folgender Feststellung:

Der goldene Schnitt ist die einzige Proportion, in der das Ganze sich im Verhältnis der Teile zueinander widerspiegelt. „Wie dort oben, so hier unten“ „Wie im Grossen, so im Kleinen“. Der Goldene Schnitt ist diejenige Proportion, die schon in der einfachen Teilung einer Strecke an den fraktalen Aufbau des Universums erinnert.

Vielleicht wird der Goldenen Schnitt deshalb von fast allen Menschen als besonders ästhetisch empfunden und wurde daher von so vielen Künstlern und Architekten ausgiebig verwendet.



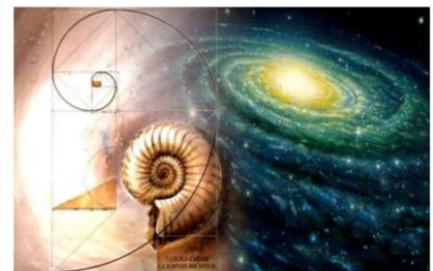
Eine gute Zusammenfassung findet man auf der Internetseite zum Thema:

Heilige Geometrie - Ursprung und Baustein des Seins

Was ist Heilige Geometrie?

Die Platonischen Körper und ihre symbolische Bedeutung.

Der Einfluss der Heiligen Geometrie auf Natur und Menschen.



Blume des Lebens

Als Energiesymbol ist die Blume des Lebens, die aus 19 ineinander greifenden Kreisen besteht, bereits seit mehreren Tausend Jahren in den verschiedensten Kulturen bekannt. Während sie in Europa vorrangig als schützendes Symbol verwendet wird, ist sie den Menschen in manchen Kulturkreisen sogar heilig.

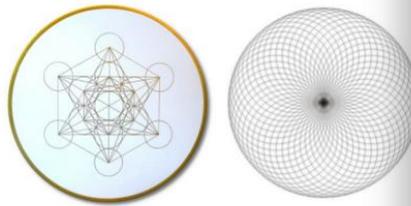
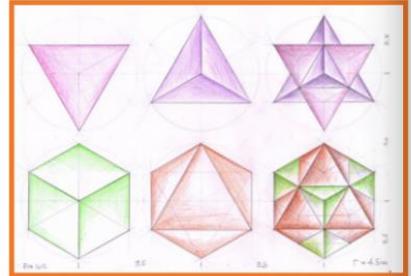
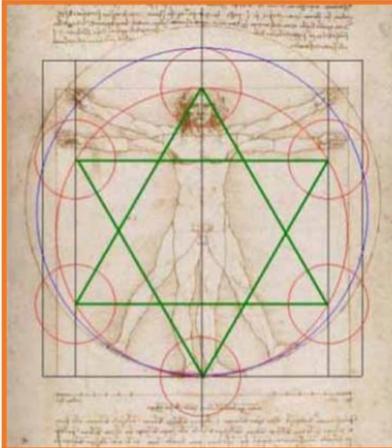
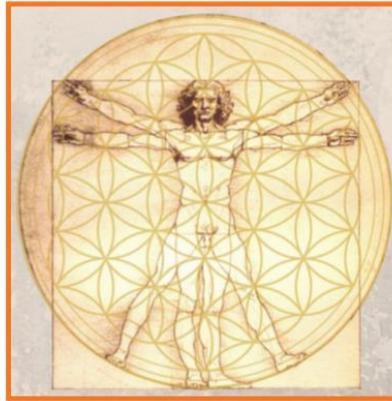
Es wird davon ausgegangen, dass es sich bei der Blume des Lebens im Tempel von Abydos in Ägypten, welche sich an den Säulen vom Tempelkomplex des Osireion befindet, um die älteste Darstellung dieses Symbols handelt. Ihr Alter wird auf etwa 5000 Jahre geschätzt. Eine weitere antike Abbildung der Blume des Lebens befindet sich in Tibet in einem Kloster. Ihr Alter wird auf rund 2000 Jahre geschätzt. Die Verwendung des Symbols vor bereits so langer Zeit zeigt auf, wie wichtig den Menschen schon damals die Wirkungsweise von Energie und der Heiligen Geometrie war und dass sie tiefgreifende Kenntnisse über deren Bedeutung und Eigenschaften hatten.

Die Bedeutung der Blume des Lebens

Seinen Namen bekam das alte Energiesymbol durch die Harmonie der 19 ineinander verschlungenen Kreise, die von drei weiteren Kreisen am äusseren Rand umrahmt werden. Diese geometrische Anordnung erinnert an das Aussehen einer Blume. Auch Baumeister und Künstler wurden in der Vergangenheit von der Anmut und Schönheit dieses Symbols durchaus inspiriert.

Die Blume des Lebens sieht aber nicht einfach nur schön aus. Ihrer geometrischen Anordnung liegen weitaus tiefere Aspekte zugrunde. So wurde herausgefunden, dass die Darstellung eines Würfels oder einer Pyramide mithilfe des Symbols möglich ist. Dabei handelt es sich um *Platonische Körper*, welche vor langer Zeit sogar als heilig galten. Aber auch universelle und mathematische Gesetzmässigkeiten, wie der Satz des Pythagoras, der Lebensbaum der Kabbalah oder die Merkaba lassen sich durch die 19 Kreise der Blume des Lebens nachweisen. Aus diesem Grund wird das Kraftsymbol auch mit der Heiligen Geometrie in Zusammenhang gebracht.

Die geometrische Anordnung des Symbols wurde beim Bau von Tempeln und Kirchen dahingehend genutzt, dass sich die von ihm ausgehende Energie auf solche geweihten Gebäude übertragen sollte und störende negative Energien fern blieben.



Es heisst, dass die Heilige Geometrie der *Blume des Lebens* so alt ist wie die Welt. Durch das intensive Studium des Symbols wird davon ausgegangen, dass es die Ursprache des Universums enthält. So enthält die Blume des Lebens einen Code, der mit dem unserer DNA vergleichbar ist und dadurch das gesamte Wissen des Kosmos beinhaltet. Betrachtet man das Grundmuster genauer, lässt sich feststellen, dass alles jemals Erschaffene aus ihm entstanden zu sein scheint.

Die exakte Struktur der Blume des Lebens entspricht bekanntlich dem Goldenen Schnitt. Es existieren keinerlei Unregelmässigkeiten. In dieser Perfektion ist alles mit allem verbunden. Ihr entspringen alle mathematischen und universellen Gesetze. Selbst Licht und Klang sind innerhalb der geometrischen Strukturen des kraftvollen Symbols zu finden. Letztendlich sind in der Heiligen Geometrie der Blume des Lebens die gesamte Evolution und auch der Schöpfungsprozess selbst zu finden.

Einer, der sich besonders intensiv mit den mathematischen Begebenheiten der Blume des Lebens beschäftigte, war Leonardo da Vinci. Er zeichnete das Symbol und fand in ihm verschiedene Komponenten, wie den Samen des Lebens und zahlreiche geometrische Formen, wie die Kugel, einen Torus und auch den Goldenen Schnitt von Phi, welche er in seine Kunstwerke integrierte.

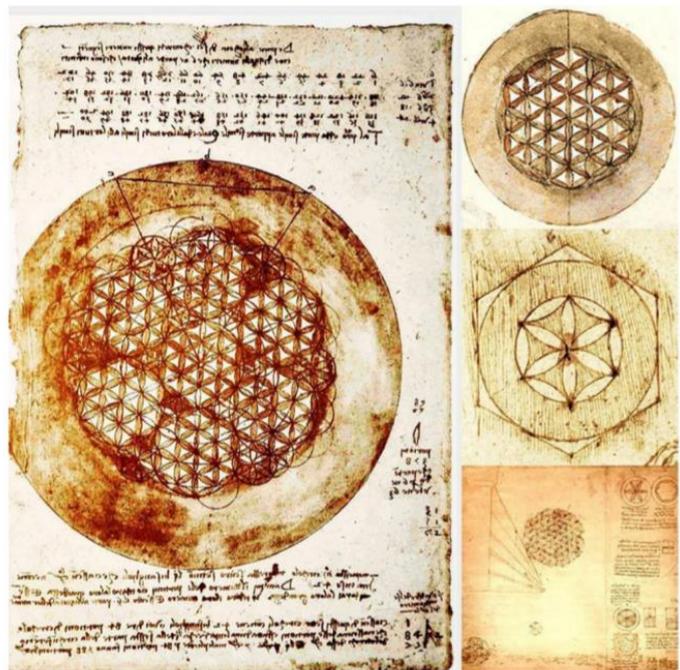
Aufbau der Blume des Lebens

Im Zusammenhang mit der Schöpfung und der Heiligen Geometrie muss erwähnt werden, dass sich die Darstellung eines Symbols beim ersten Blick auf die 2. Dimension beschränkt. So erscheint eine Kugel zweidimensional abgebildet z.B. als Kreis. Wird die 3. Dimension bei der Betrachtung jedoch mit einbezogen eröffnen sich ganz neue Sichtweisen.

Die Kreise der Blume des Lebens sind also bei genauerem Hinschauen als Kugeln zu betrachten, wobei der erste Kreis, welcher sich im Zentrum des Symbols befindet, das universelle Bewusstsein repräsentiert. Aber auch jeder weitere Kreis hat eine tiefer gehende Bedeutung. Die ersten 7 Kreise im Inneren der Blume des Lebens stehen für die 7 Schöpfungstage. Sie zeigen die Entfaltung des Bewusstseins in den verschiedenen Dimensionen.

Das Wissen um die Schöpfung und die Heilige Geometrie, welche durch die Blume des Lebens dargestellt wird, ist ein wichtiger Bestandteil in allen spirituellen Traditionen. Jede nutzte jedoch für sich eine geeignete Sprache und Symbolik zur Veranschaulichung der Grundprinzipien des Lebens, wie z.B. das Yin und Yang der Chinesen, die Spiralen und Triskelene der Kelten oder der Lebensbaum der Juden. Blickt man tief genug in die Dimension der Blume des Lebens wird man auch den Ursprung dieser Symbole in ihr finden.

Eine wunderbare Einführung zur *Bedeutung der Blume des Lebens* zeigt dieses Video:



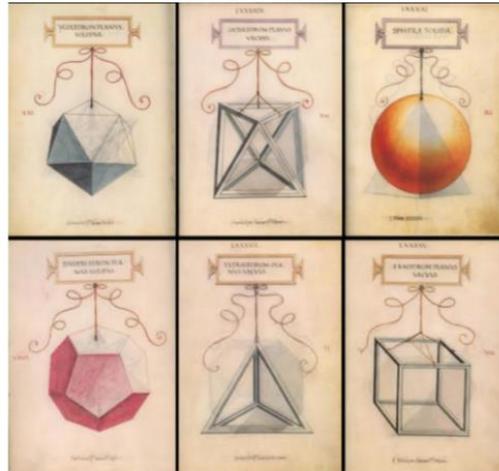
Wo liegen die Ursprünge der Blume des Lebens

Die Blume des Lebens war bereits vor Hunderten von Jahren auf allen Teilen der Erde bekannt und überall hatte sie den gleichen Namen. Die Blume des Lebens gehört, wie übrigens alle anderen Muster der Heiligen Geometrie, keiner bestimmten Religion an, sondern ist Sache der Natur selbst, aus der sich alles ableitet, also auch alle Kulturen. Es gab jedoch Zivilisationen, die einen besseren Zugang zu bestimmten Symbolen und die damit verknüpften Energieformen hatten, diese daher für sich anwenden konnten. Welche Kulturen das waren, kann man leicht erkennen. Es gibt noch heute zahlreiche heilige Orte, ehemalige Kultstätten, wo die Blume des Lebens z.B. in Form von Gravuren oder Zeichnungen an Fassaden, Säulen, Statuen und Gemälden angebracht wurde, um eine bestimmte Bewusstseinsenergie um diese Stätten herum entstehen zu lassen. Um nur ein paar Beispiele zu nennen – man fand die Blume des Lebens u.a. in China, Ägypten, Indien, Irland, Türkei, Israel und auch Deutschland. Auf historische Bezüge und Fundstätten wird in einem weiteren Artikel weiter eingegangen.

Die Blume des Lebens besteht aus neunzehn vollständigen Kreisen und mehreren angefangenen Kreisen, die verbunden sind. Sie gilt als Beispiel der Anwendung der Heiligen Geometrie, die seit dem Altertum entwickelt worden ist.

Tatsächlich kann man alle wichtigen Figuren der Heiligen Geometrie aus der Blume des Lebens ableiten. So verkörpert sie die Einheit aller Heiligen Geometrie, eine Art einheitliche Feldtheorie.

Aber damit wir sie begreifen können, müssen wir die Grundideen der heiligen Geometrie besser verstehen.



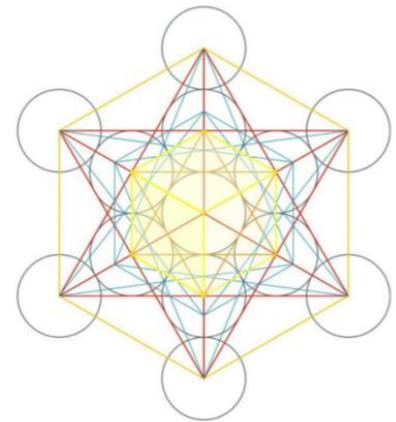
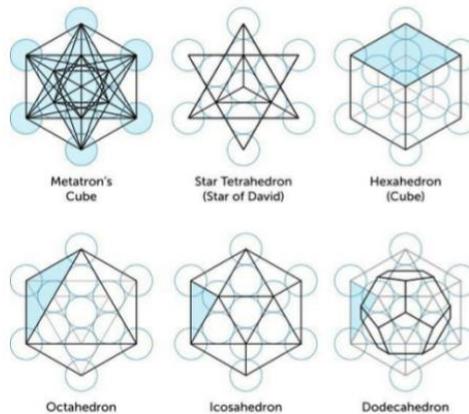
Eine universelle Sprache

Die Geometrie bildet die Grundlage der gesamten Mathematik und zählt zum Kanon klassischer Weisheitslehren der Antike. Die Heilige Geometrie kann darüber hinaus als universelle Sprache der Schöpfung gelten. Ihre Basiswerkzeuge sind Zirkel und Lineal, die mit dem weiblichen (Yin) beziehungsweise männlichen Prinzip (Yang) korrespondieren. Der Gründer des Pythagoras Instituts Andreas Beutler sieht darin die polaren Werkzeuge Gaias.

Antike Einflüsse

Eines der grundlegendsten Motive der Philosophie ist das Höhlengleichnis des griechischen Philosophen Platon. Er beschreibt darin eine Höhle, in der Menschen von Kindheit an gefangen sind und auf eine Wand schauen müssen. Hinter den Gefangenen lodert ein Feuer, vor welchem Gegenstände hergetragen werden, so dass die Schatten der Gegenstände auf die Wand geworfen werden. Ausserdem werden die Stimmen derjenigen, die das Schattenspiel bestimmen, von der Wand so reflektiert, dass aus der Perspektive der Beobachter die Stimmen von den Schatten zu kommen scheinen. In dieser Konstellation ist es für die Gefangenen beinahe unmöglich zu erkennen, dass die Schatten nur Abbild einer grösseren Realität sind. Platon beschreibt dann, was passieren würde, wenn einer der Gefangenen die Höhle verliesse und die wahre Realität erkennen könnte.

Dieses einfache Gleichnis wird in der einen oder anderen Weise bis heute verwendet, um auf die Möglichkeit zu verweisen, dass wir in einer Welt leben könnten, hinter der sich eine höhere Realität verbirgt, und welche Schwierigkeiten wir dann hätten, diese Realität zu erkennen, da wir ja selber von Kindesbeinen an mit unserer Welt vertraut sind. Die Idee des Höhlengleichnisses bildet die Grundlage für Geschichten wie „Flatland“, in der es um eine zweidimensionale Welt geht, die Nachricht aus der uns vertrauten dreidimensionalen Realität bekommt. Dieses Spiel mit verschiedenen Welten, die aufeinander einwirken, ist auch Grundlage für Filme wie „Welt am Draht“, „Die 13te Etage“ oder „Matrix“.



Metatrons Würfel:

Das Fundament der heiligen Geometrie

Die Heilige Geometrie unterstützt die Theorie, dass Gott die Welt nach geometrischen Regeln erschaffen hat.

Basierend auf dieser Theorie ist er der Geometer des Universums, und bestimmte Formen und Zahlen haben eine heilige Bedeutung.

Die sakrale oder Heilige Geometrie wird für den Bau von Sakralgebäuden verwendet, und in ihr gewinnen auch sowohl geometrische Formen als auch Zahlen sakrale Bedeutung. Ihnen wird eine symbolische Funktion zugewiesen und sie werden der Weg zum Erhabenen.

Der Glaube an die Heilige Geometrie findet sich in den meisten heidnischen Religionen wieder und wird auch heute noch unterstützt.

Die Meinung, dass Gott als schöpferisches Prinzip der Natur die Geometrie benutzt, wird sowohl von Theologen als auch von einer grossen Zahl von Wissenschaftlern geteilt.

Das Fundament der Heiligen Geometrie ist das Prinzip, dass man, wenn man Kreise in einer bestimmten Reihenfolge zeichnet, eine Skizze des Universums in all seinen Dimensionen anfertigt

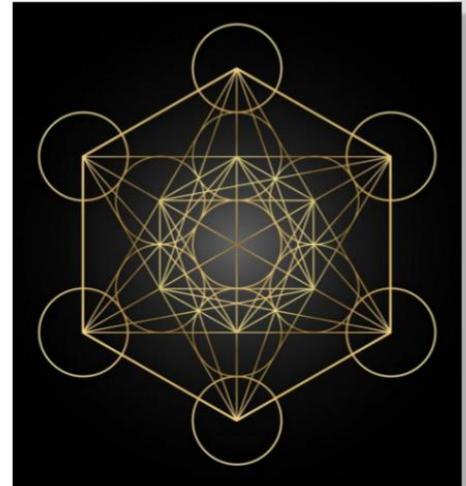
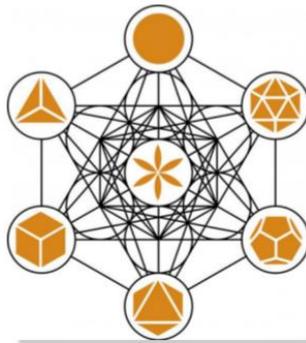
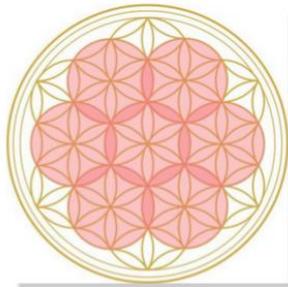
Als Teil dieser Theorie bildet Metatrons Würfel eine der interessantesten religiösen geometrischen Konzepte, da er alle Formen umfasst, die im Universum existieren.

Einige glauben sogar, dass Metatrons Würfel die Geheimnisse der Freimaurer und ihres geheimnisvollen Kultes birgt, aber seine Bedeutung hängt hauptsächlich mit dem Erzengel Metatron zusammen.

Der Erzengel Metatron überwacht den Energiefluss in Metatrons Würfel, und da dies der Würfel ist, der alle Schöpfungen Gottes enthält, dient er auch dazu, in andere Reiche zu reisen und sich verschiedenen Ebenen des Lebens zu nähern.

Diese Pflicht ist mit Metatrons Arbeit bei der Überwachung des Lebensbaums, der Kabbala verbunden, wo Metatron von der Spitze des Baumes aus kreative Energie in alle Teile der Schöpfung sendet.

Metatrons Würfel ist ein Bild von Gottes Energie, die durch Metatrons Würfel in all die vielen Teile der Schöpfung fließt, und wo der Erzengel Metatron hart daran arbeitet, dass die Energie im richtigen Gleichgewicht fließt, so dass alle Aspekte der Natur in Harmonie sind.



Metatrons Würfel ist der Mittelpunkt der Heiligen Geometrie und ein geometrisches Konzept, das alle Grundformen umfasst, die von Gott geschaffen wurden. Da Metatrons Würfel aus elementaren Formen besteht, basieren alle anderen Formen, die das Universum bilden, auf seinem Konzept.

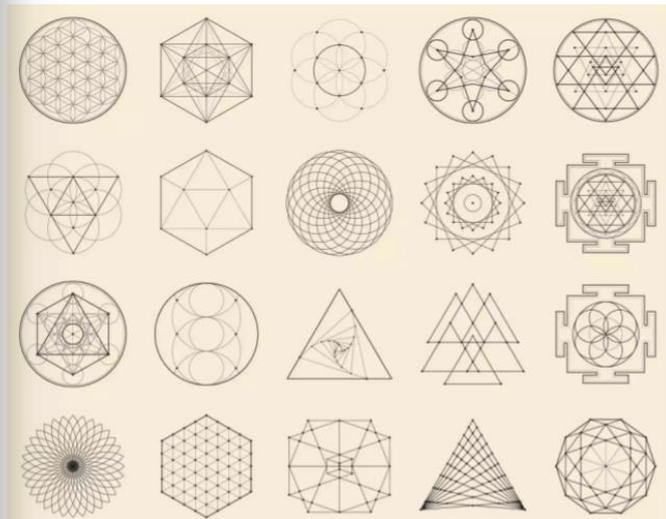
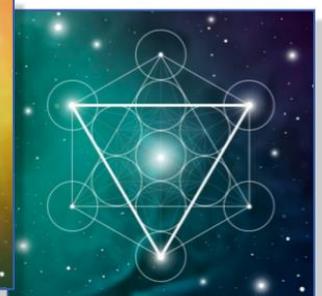
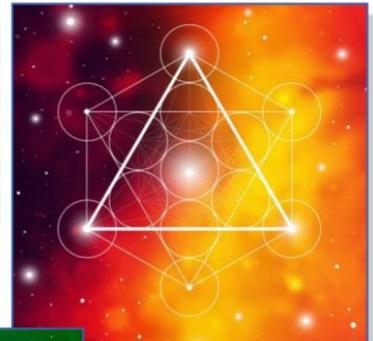
Seine Grundformen sind die Basis des gesamten Universums, und seine Schlichtheit birgt eine grosse Schöpfungskraft in sich. Das Konzept von Metatrons Würfel ist deshalb so faszinierend, weil etwas so Einfaches und doch so Schönes der Kern des Lebens selbst sein kann, wobei die Geometrie wirklich heilig sein kann, wenn wir uns die Formen, die uns umgeben, genau ansehen.

Alles um uns herum ist nichts anderes als Grundformen, die zu komplexeren Konzepten geformt sind, und wenn wir alle Kreise im Inneren der Blume des Lebens miteinander verbinden, erhalten wir Metatrons Würfel, und dieser Würfel ist das Gesamtkonzept für alles um uns herum.

Diese Formen wiederholen sich auch in allem, was wir sehen, in uns, in der Natur und im Universum, und sie sind wirklich die Grundlage für die gesamte Schöpfung.



Metatron oder Mattatron ist ein hochrangiger Engel in der jüdischen und islamischen Mythologie. Heutzutage wird er besonders in der jüdisch-christlichen Esoterik verehrt.



Platon und die Welt der Ideen

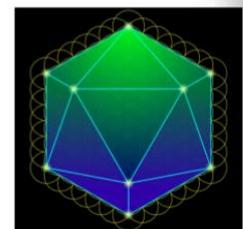
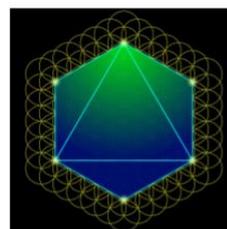
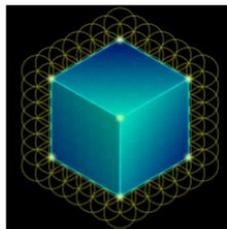
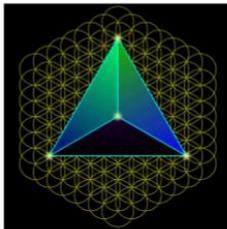
Platon selber zeigt in seiner Philosophie, dass es eine Welt der Ideen geben muss, die hinter unserer Welt steht und einen höheren Wert besitzt. So sei zum Beispiel die Idee eines Knoten reiner, als seine verschiedenen Umsetzungen mit Seil, Papier oder einem Schnürsenkel.

Im Laufe der Geschichte wurde immer wieder hingewiesen auf die Geometrie als Sprache der Natur und als eben diese mögliche Welt der Ideen, von der unsere Realität bestimmt wird. So wird zum Beispiel von Galileo Galilei das folgende Zitat überliefert: „Wer die Geometrie begreift, vermag in dieser Welt alles zu verstehen.“ Eine der wichtigsten Grundlagen der Geometrie hat der griechische Mathematiker und Philosoph Euklid in den „Elementen“ gelegt, einem fundamentalen Werk über diese Wissenschaft. Euklid breitet darin fast das gesamte Gebiet der ebenen Geometrie aus, die deswegen heute noch euklidische Geometrie heisst. Auch wenn sich daraus eine komplexere Wissenschaft entwickelt hat, finden wir in diesem Mathematikbuch die Grundregeln der Geometrie wieder, auf denen auch die Heilige Geometrie aufbaut.

Die Griechische Mathematik kannte drei grundlegende Rätsel, die nur mit Hilfe der Euklidischen Werkzeuge – Zirkel und Lineal ohne Masseinteilung – gelöst werden sollten. Das bekannteste dieser Rätsel ist sicher noch die Quadratur des Kreises. So besteht die Aufgabe bei der Quadratur darin, nur mit Zirkel und Lineal bewaffnet aus einem Kreis ein Quadrat derart zu konstruieren, dass die Fläche des Quadrats exakt so gross ist wie die des Kreises. Erst im Jahre 1882 konnte bewiesen werden, dass diese Konstruktion mit den vorgegebenen Regeln nie lösbar ist. Mit diesem Beweise wurde scheinbar ein weiterer Baustein der klassischen Philosophie seines Mysteriums beraubt und einer rationalen Betrachtung zugeführt.



Plato
(428 - 348 v.Chr.)



Eine tiefere Ebene

Es gibt jedoch eine Ebene innerhalb der Geometrie, die uns berührt und zu einer tieferen Einsicht führt als die rein rationale Sichtweise. Erinnern wir uns noch an das Gefühl, wie viel Freude es als Kind gemacht hat, mit einem Zirkel Blumen zu zeichnen und auszumalen? Welche Geheimnisse wohl in dieser zauberhaften Welt der Formen und Farben verborgen sein mögen! Und wie gross war dann die Enttäuschung, als der Mathematikunterricht begann und alle Faszination hinter Formeln und Textaufgaben verschwand ...

Aber etwas muss doch dran gewesen sein, mehr als nur die reine Schulmathematik und mehr als der Satz des Pythagoras, um zu berechnen, welcher Weg kürzer ist, um über einen Fluss zu kommen oder die Höhe eines Gebäudes zu berechnen.

Auch das Wort Geometrie selber deutet auf etwas Tieferes hin. Unser heutiges Wort Geometrie stammt aus dem Griechischen. Es setzt sich aus den beiden Teilen „Geo“ und „Metrie“ zusammen. Metrie oder Meter steht für das Mass. Geo steht für den Namen des Planeten Erde – etymologisch verwandt mit der Erd-Göttin Gaia. Hier haben wir den ersten Hinweis auf eine tiefere Bedeutung. Einerseits erzählt die Geometrie vom Messen der Erde, andererseits aber auch vom Mass der Göttin. In der griechischen Mythologie betrachtete man die Erde nicht als einen Planeten, sondern als ein lebendiges Wesen. Gaia war eine der ersten Göttinnen, die aus dem Urchaos entsprungen ist. Sie ist die Urmutter und Spenderin allen Lebens, das der Mensch erfährt und von dem er abhängt. In diesem Sinne kann es sich bei der Geometrie nicht ausschliesslich um das Ausmassen des Planeten handeln, sondern auch um einen Ausdruck der Göttin oder die Suche nach dem Urmass, das der Welt der Ideen zu Grunde liegt.



Mit Zirkel und Lineal

Schauen wir uns in der Geschichte um, ist zu erkennen, wie einflussreich die Geometrie im Denken unserer Kultur gewesen ist. Sicherlich am bekanntesten ist Leonardo da Vinci mit seiner Proportionsfigur, aber auch der Künstler Albrecht Dürer und der Astronom Johannes Kepler haben sich intensiv mit der Geometrie auseinandergesetzt.

In Dürers Kupferstich „Melancholia“ sehen wir eine männliche Person mit Frauenkleidern und Engelsflügeln, umgeben von verschiedenen symbolhaften Gegenständen und geometrischen Körpern, mit einem Zirkel in der Hand, sinnierend in eine unbekannte Welt schauen. Johannes Kepler war überzeugt, dass die Geometrie die eigentliche Sprache der Welt ist. So räumte er in seinem Buch „Harmonices Mundi“ der Betrachtung geometrischer Grundformen und Gesetze einen weiten Raum ein. In einem bekannten Portrait sehen wir ihn mit den beiden Werkzeugen Zirkel und Lineal in der Hand aus dem Bild schauen.

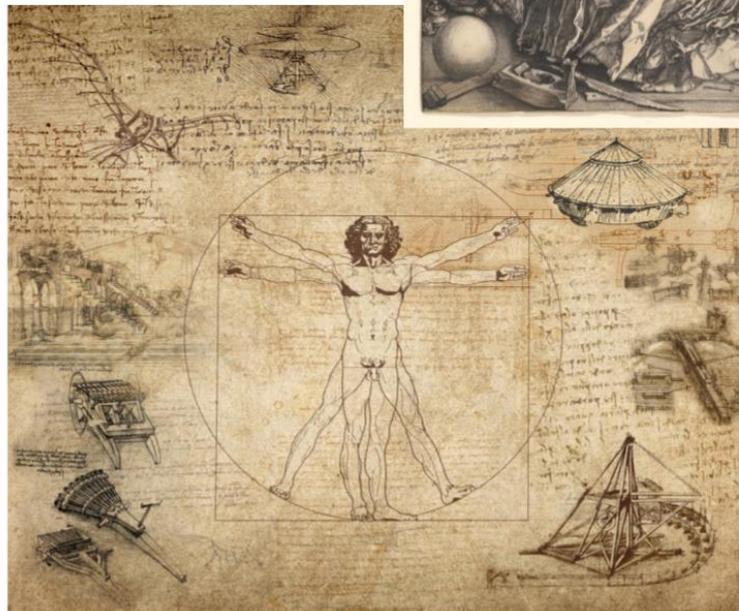
Die okkulten Philosophien kennen ähnlich dem fernöstlichen Yin/Yang das Prinzip weiblicher und männlicher Kraft. In diesem Sinne ist das weibliche Prinzip geschwungenen, weichen und runden Formen eigen. Es ist das aufnehmende und empfangende Wesen. Das männliche Prinzip dagegen drückt sich im geraden, nach aussen gehenden aus. Es ist das gebende Prinzip. Betrachten wir die beiden Werkzeuge der Geometrie, fällt auf, dass diese genau den eben dargestellten Prinzipien entsprechen. Das Lineal dient dazu, gerade und gerichtete Energien oder Linien darzustellen. Der Zirkel jedoch kann nur Kreise zeichnen und ähnelt damit dem weiblichen Prinzip. Man kann diese geometrischen Zeichen – Linie und Kreis – als Bewegungsbahnen der Lebensenergie oder Grundsprache der Form gebenden Prinzipien verstehen.

Indem der Philosoph mit Zirkel und Lineal zeichnet und forscht, erkundet er somit gleichzeitig die Prinzipien, die einer Zeichnung zugrunde liegen und „spielt“ den Schöpfer, der aus einer Welt der Ideen heraus an die Masslegung der materiellen Welt herangetreten ist. Ähnlich einem Weltenbaum, der verschiedene Ebenen des Seins verbindet, ist ein Stift die Achse, die die Welt der Ideen im Kopf des Philosophen mit der materiellen Welt verbindet. Der Punkt, an dem die Zeichnung beginnt, wird so zum Nabel der Welt.

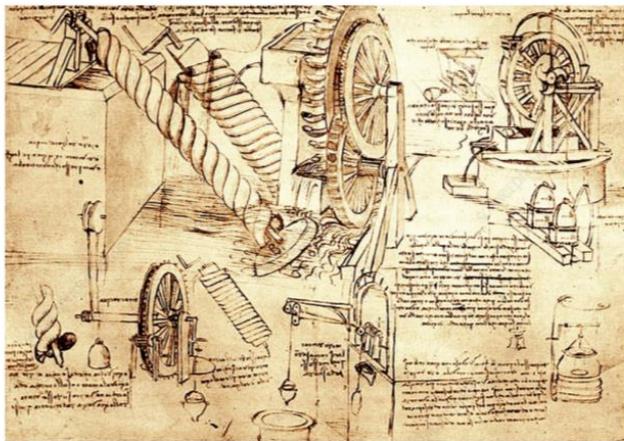
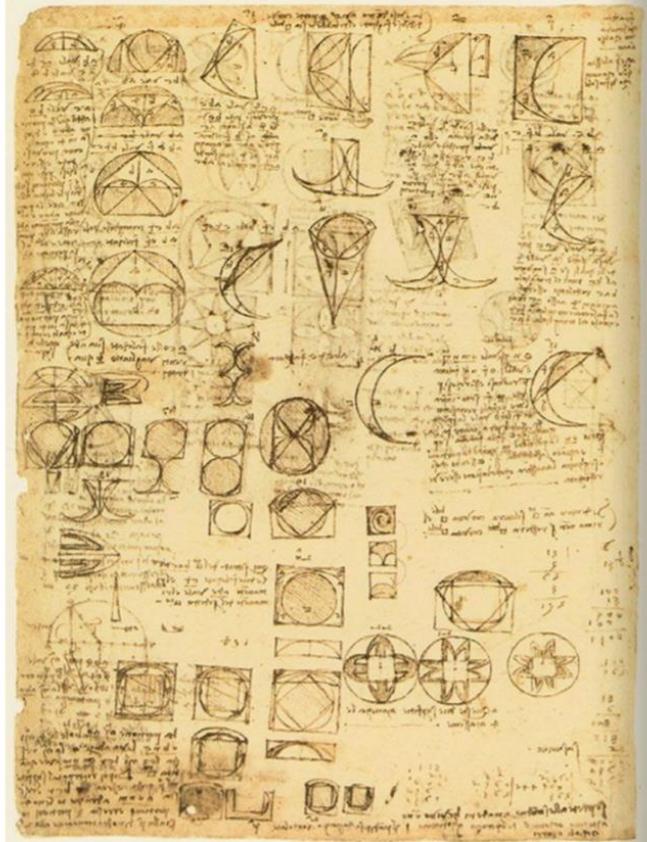
Albrecht Dürer

(Melancholia)

Das Bild Melencolia I aus dem Jahre 1514 ist einer der drei Meisterstücke Albrecht Dürers. Es gilt als eine besondere Glanzleistung des Künstlers, gibt aber dem unwissenden Betrachter viele Rätsel auf.



Leonardo da Vinci (1452 - 1519)



Leonardo Da Vinci

beschäftigte sich mit der Heiligen Geometrie in wissenschaftlicher, spiritueller und künstlerischer Art – was sich in seinen zahlreichen Schriften, Gemälden und Erfindungen widerspiegelt.

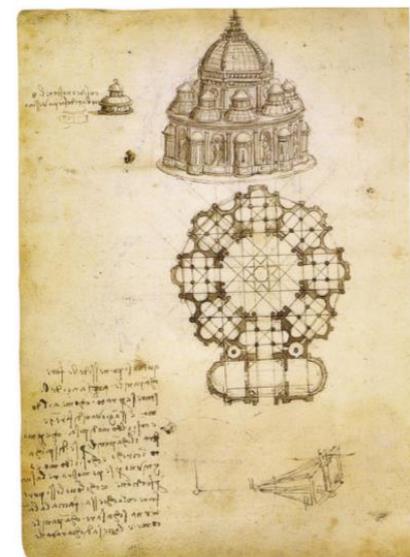
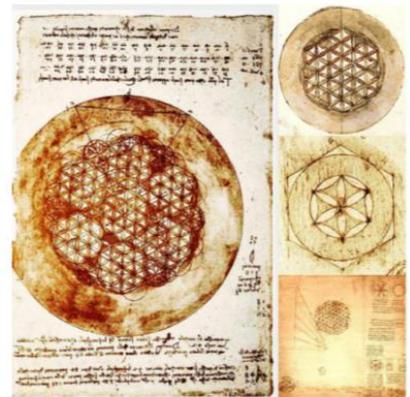
Er studierte die Blume des Lebens, ihre Form und mathematischen Verhältnisse. Er malte diese sowie eine Vielzahl an Bestandteile wie die *Saat des Lebens*, die *platonischen Körper* und den *Torus*.

Diese beeindruckenden Zeichnungen stammen aus seiner „Codex Atlanticus“ Sammlung (1478 - 1519). In der Tat wurden über 200 Zeichnungen gefunden in denen er die Blume des Lebens in verschiedenen Proportionen, Winkeln und Bestandteilen darstellte.

Aber was ist Blume des Lebens?

Leonardo Da Vinci war bereits als Kind sehr interessiert. Er beobachtete die Natur und erkannte dabei viele natürliche Gesetzmäßigkeiten. Er sah, dass alle Entwicklungen in der Natur und des Lebens selbst auf geometrischen Formen aufgebaut sind. Da ist es kein Wunder, dass ihm auch die Blume des Lebens bekannt war, wird sie doch oft als Symbol der Schöpfung selbst bezeichnet. Die Blume des Lebens ist ein uraltes Symbol der Heiligen Geometrie welches überall auf der Welt an Tempeln und Kirchen zu finden ist. Es trägt viele andere Symbole der Heiligen Geometrie in sich wie u.a. die Saat des Lebens, den Baum des Lebens und die Frucht des Lebens, aus welcher sogar die platonischen Körper abgeleitet werden können, mit denen sich Leonardo bekanntermassen ausgiebig befasste.

Als Genie der Naturwissenschaften und Kunst zeigte er, dass alles mit einander verbunden ist. Von den Kunstwerken sind den meisten sicherlich die Mona Lisa und das Letzte Abendmahl bekannt. In seinen zahlreichen wissenschaftlichen Skizzen findet sein umfangreiches Wissen Ausdruck.



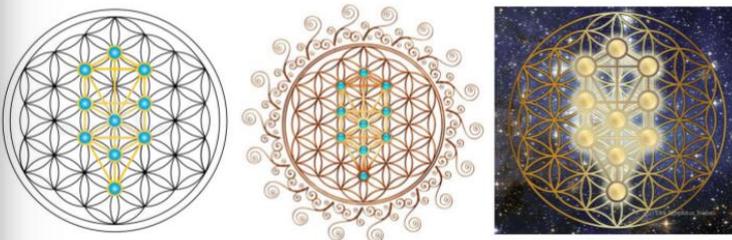
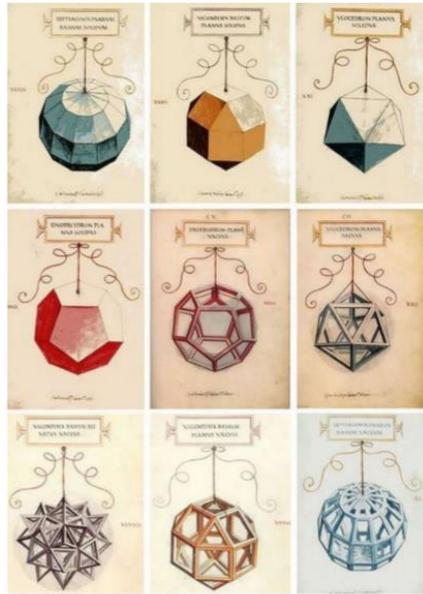
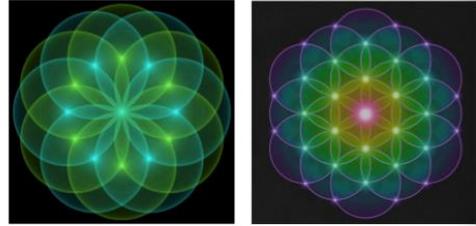
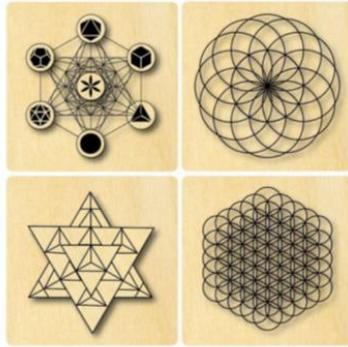
Fassen wir zusammen

Seit vielen Tausend Jahren ist das aus 19 Kreisen bestehende Symbol der Blume des Lebens in zahlreichen Kulturkreisen auf der ganzen Welt als Energiesymbol bekannt. So kennt man die Lebensblume beispielsweise in Griechenland ebenso wie in Ägypten, China, Japan oder Tibet. Nicht nur in Europa wird die Blume des Lebens bis heute als schützendes Zeichen verwendet. In manchen Kulturen gilt sie sogar als heilig.

Die vermutlich älteste Darstellung der Flower of Life ist rund 5000 Jahre alt und im Tempel von Abydos, genauer an den Säulen des Tempelkomplexes des Osireion, in Mittelägypten zu finden. Mit einem geschätzten Alter von etwas über 2000 Jahren, ist die in einem in Kloster in Tibet gefundene Abbildung der Lebensblume etwas jüngeren Datums.

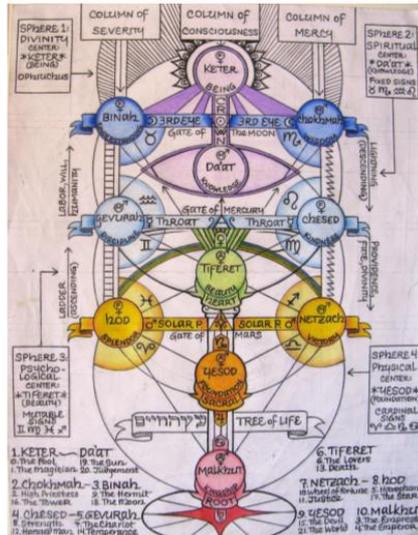
Die Bedeutung und Verwendung der Blume des Lebens

Die harmonische Geometrie der 19 ineinanderverschlungenen Kreise innerhalb von drei äusseren Ringen erinnert in ihrem Aussehen an eine Blume. In der Vergangenheit liessen sich viele Künstler und Baumeister von diesem Symbol inspirieren. So fand man u.a. heraus, dass mit Hilfe der Blume des Lebens die Pyramide oder der Würfel dargestellt werden konnten, die als Platonische Körper ursprünglich als heilig verehrt wurden. Die in den 19 Kreisen nachweisbaren mathematischen und universellen Gesetzmässigkeiten, wie der Satz des Pythagoras, der Lebensbaum der Kabbalah, die Quadratur des Kreises oder die Merkaba, führten dazu, dass die Blume des Lebens fortan auch mit der Heiligen Geometrie in Zusammenhang gebracht wurde. Diese der Blume des Lebens zugrunde liegende Geometrie kam beim Bau von Kirchen ebenso zum Einsatz wie beim Tempelbau, da man davon überzeugt war, dass sich die Energie des Symbols auch auf diese geweihten Gebäude übertragen würde.



Der esoterische Ansatz

Bis in die heutige Zeit übt die Blume des Lebens auch in esoterischen Kreisen auf viele Menschen eine geradezu magische Faszination aus. Sie gilt als symbolische Darstellung für kosmische Ordnung und das wiederkehrende Leben. Ihre harmonisierende Wirkung wird insbesondere von hochsensiblen Menschen unmittelbar empfunden und als ständige Unterstützung im normalen Alltagsleben eingesetzt. Trägt man die Blume des Lebens als Schmuckstück, beispielsweise als silbernen oder goldenen Anhänger an einer Halskette oder als Ohring, so wirkt sich die Kraft offenbar positiv auf die den Träger umgebenden Energiefelder aus.



Randbemerkung

Mein Zugang zur Symbolik und Bedeutung der Blume des Lebens führt über die Heilige Geometrie, den Goldenen Schnitt, die Schriften von Plato, die Arbeiten von Euklid und die eindrucksvollen Skizzen des Leonardo da Vinci. Nun gibt es aber auch esoterische Interpretationen zur Blume des Lebens, die auch eine gewisse Faszination ausüben, mit denen ich aber nicht viel anfangen kann.

Aus der Sicht der Esoterik gilt folgende Argumentation

Wenn man an die Wiedergeburt seiner Seele glaubt, ist es eigentlich logisch, dass Wiedergeburten einem Sinn, einem Plan folgen und Ihre Persönlichkeit nicht zufällig oder nur soziologisch-genetisch so ist, wie sie dieses Mal ist. Denn das ist der Sinn der Evolution: alle Erfahrungen treiben die Optimierung der Spezies an.

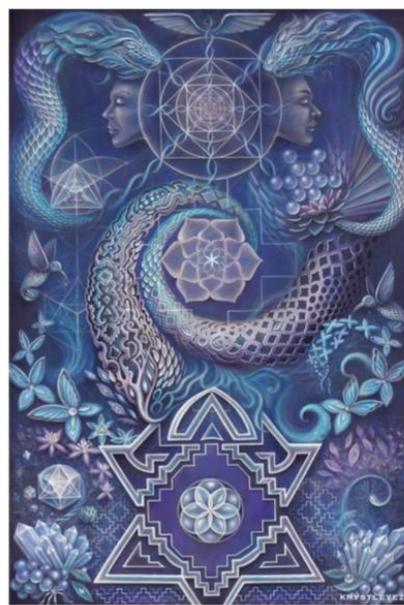
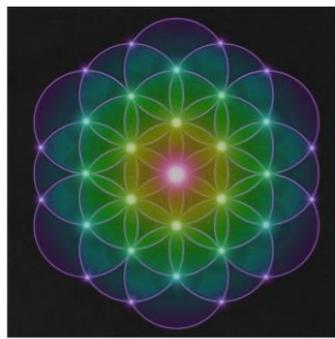
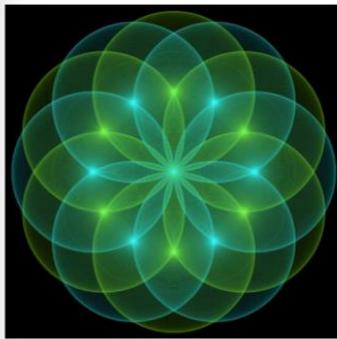
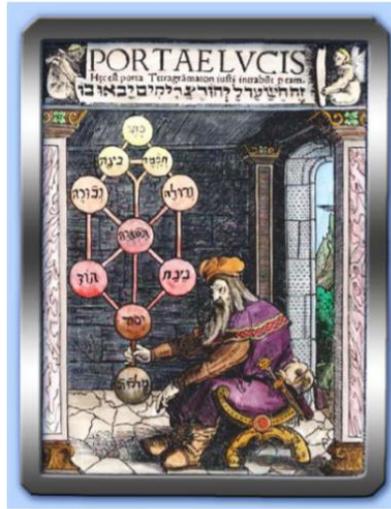
Und Optimierung der Spezies Mensch für den Einzelnen ist schlicht: GLÜCKLICH SEIN.

Die uralte Kabbala ist in der Lage spezifische Aussagen über Ihren Seelenplan zu treffen und Ihnen so zu helfen, wiederkehrende Muster Ihres Verhaltens als beabsichtigte Lernaufgaben zu verstehen.

Zugleich kann das Wissen um Ihre Kabbala Ihre Talente fördern, mit denen Sie in diesem Leben ausgestattet sind und an die Sie vielleicht (noch) nicht genug glauben.

Zu guter Letzt spricht Ihre Seele mit Ihnen über Beschwerden und Energie-Blockaden, wenn sie nicht mit Ihrer Entwicklung Ihrer Lernthemen einverstanden ist. Die Kabbalaanalyse ermöglicht Ihnen, diese Signale kennen zu lernen oder besser zu verstehen.

Ihren Seelenplan zu kennen und so Ihre Handlungsmuster aus anderer Perspektive zu sehen, kann eine wirkliche Hilfestellung für ihr Leben sein.



Esoterik und Die Blume des Lebens

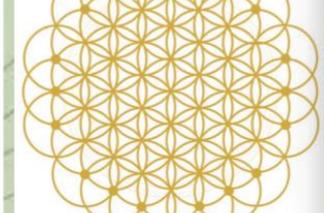
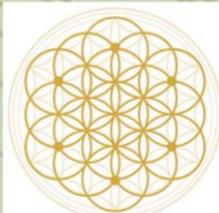
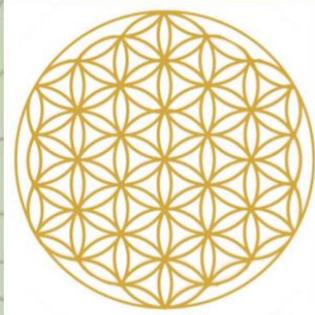


Blume des Lebens

Als eine der Darstellungen, die in der heutigen Zeit die Kraft der Geometrie als Sprache der Welt der Erscheinungen beschreibt, ist die Blume des Lebens bekannt geworden. In ihr finden wir 19 Kreise gleicher Größe, die sich in einem einfachen Blumenmuster überlappen. Und trotz dieses einfachen Aufbaus lässt sich in diesem Muster jedes Maß der Welt wieder finden. Manchmal versteckt, manchmal offensichtlich, scheint die Blume des Lebens doch ein umfangreiches Wissen zu codieren. Zwei sich überlappende Kreise, so einfach, wie dieses Bild ist, ergeben das Symbol der Fischblase und damit das Urbild für die Geometrie des Lichtes und des Auges. Sie ist ein Symbol für die Pforte des Mundes, durch die unsere Gedanken als Worte in die Realität treten, wie auch für das Tor der Vulva, durch das wir diese Welt betreten haben.

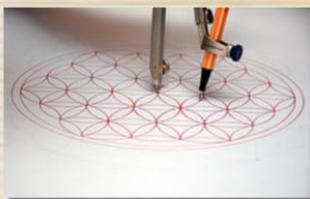
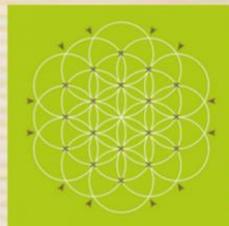
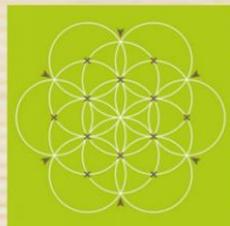
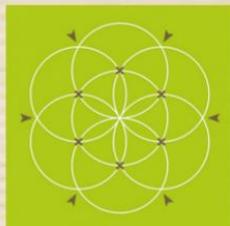
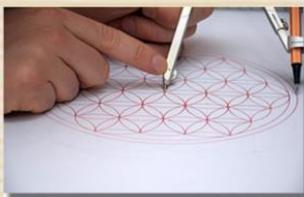
Zeichnen wir wie in Kindertagen die einfache Blume mit ihren sechs Kreisen drum herum, lässt sich auf einfache Weise zeigen, dass dort das Prinzip des Urwirbels, aber auch eines jeden Magnetfeldes enthalten ist.

Neben der geometrischen Betrachtung der Welt hat die hermetische Philosophie einen großen Einfluss auf unser Denken gehabt. Das wohl bekannteste hermetische Gesetz erzählt von der Gleichheit von oben und unten oder innen und außen. Eine Erkenntnis, die sich in der modernen Wissenschaft immer mehr ausbreitet und auch als holografisches Prinzip bekannt ist. Goethe hat diese Erkenntnis so formuliert: „Nichts ist drinnen, nichts ist draußen; denn was innen, das ist außen.“



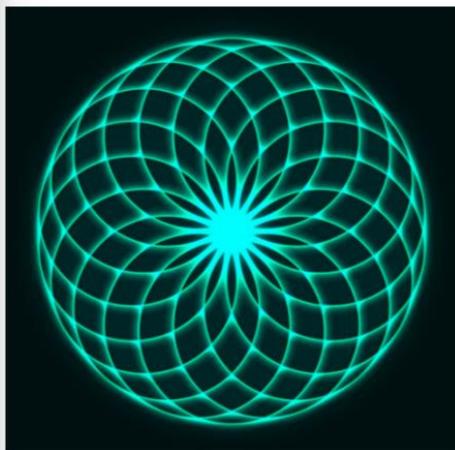
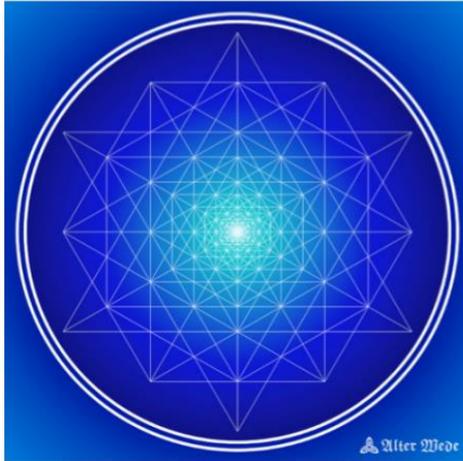
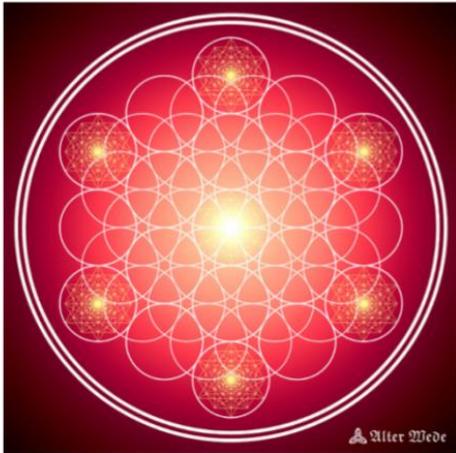
Schon als kleines Kind haben dich geometrische Figuren fasziniert. Vielleicht waren es die Mandalas, die Anna vom Schulhaus Kollegium nach Hause brachte. Oder du hast mal zugeschaut, wie ich Geometrie-Aufgaben für meinen Unterricht an der Berufsmittelschule vorbereitet habe.

Erinnern kann ich mich noch, wie du mit viel Fleiss und Ausdauer Kreise mit einem Zirkel konstruiert hast.



So komplexe Figuren wie die Blume des Lebens hast du damals noch nicht geschafft. Vielleicht entdecken deine Kinder die gleiche Leidenschaft für die Welt der geometrischen Formen. Dann könnte diese Anleitung hilfreich sein.







Eine sehr ausführliche und sorgfältig gestaltete Anleitung, wie man mit Zirkel, Bleistift und Radiergummi die Blume des Lebens konstruiert. Ganz so einfach, wie es im ersten Moment aussieht, ist es nämlich nicht. Es braucht schon viel Geduld und Durchhalten, um ans Ziel zu kommen. Darum wird empfohlen, diese Konstruktion als eine Form von Meditation zu betrachten.



Entdecke, welche Symbole in der Blume des Lebens (Flower of life) zu finden sind Du findest darin:

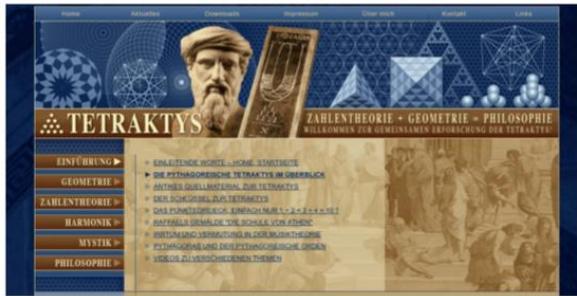
- DNS-Strang
- Die Saat des Lebens
- Das Ei des Lebens
- 3D Würfel aus Kugeln
- Die Frucht des Lebens
- Metatrons Würfel mit den platonischen Körpern
- Der Baum des Lebens



In diesem Beitrag spricht Andreas Beutel über die Heilige Geometrie und wie diese mit uns zusammenhängt. Er berichtet auch darüber, wie die Heilige Geometrie ein Weg zur Selbsterforschung sein kann. In dem Zusammenhang spricht er aber auch über die Blume des Lebens, die Platonischen Körper, den Goldenen Schnitt und den Metatrons Cube.

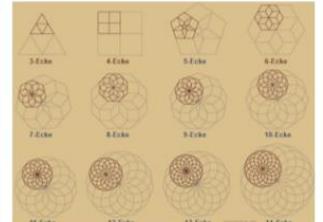
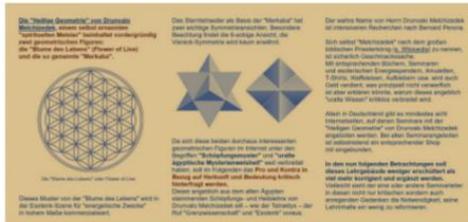
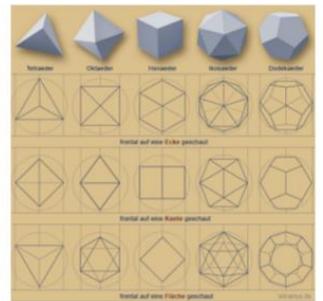
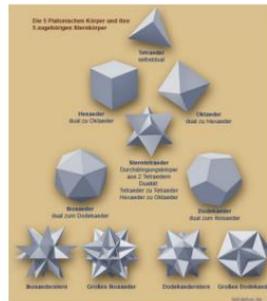


In diesem Dokumentationsbeitrag teilt Andreas Beutel uns die Besonderheiten und das Wissen über die Platonischen Körper mit uns. In dem Zusammenhang spricht er aber auch über die Heilige Geometrie, Blume des Lebens und den Metatrons Cube.



Die Tetraktys ist ein Begriff aus der Zahlenlehre der antiken Pythagoreer. Er spielte in der pythagoreischen Kosmologie und Musiktheorie eine zentrale Rolle, da man in der Tetraktys den Schlüssel zum Verständnis der Weltharmonie sah.

Eine faszinierende Homepage mit einer beeindruckenden Fülle unterschiedlicher Informationen. Kaum zu glauben, dass diese professionell gestaltete Internet-Plattform von einem Enthusiasten im Alleingang konzipiert wurde und auch heute noch sorgfältig aktualisiert wird.



Ein kleiner Abstecher in die Esoterik

Die "Blume des Lebens" wurde durch Drunvalo Melchizedek bekannt. Sie gehört zu den beliebten Heilsymbolen und ist ein Element aus der heiligen Geometrie. In der heutigen Zeit ist die "Blume des Lebens" aus der Esoterik nicht mehr wegzudenken.

Das Symbol der "Blume des Lebens" findet man auf den verschiedensten Esoterik-Produkten. Doch welche Bedeutung hat die "Blume des Lebens" und welche Geschichte liegt hinter ihr? Die Autorin dieses spannenden Videos führt auf eine kleine Entdeckungsreise durch die mögliche Bedeutung der "Blume des Lebens".

Lasst euch überraschen, welche Schlüsse sie daraus gezogen hat. Die "Blume des Lebens" empfindet man oft als harmonisch. Diese Eigenschaft hat einen tiefen Grund, der in der Zahlensymbolik diese Zeichens eingebettet ist.